

„Heini“ hilft den Kindern

Diez-Freindiez. Große Freude herrschte am Dienstagmorgen in der katholischen Kindertagesstätte im Wohngebiet Schläfer. Die Kita-Kinder mit all ihren Erzieherinnen, die Leiterin der Einrichtung, Anja Heumann-Doebel, Mitglieder des Diezer DAO-Vereins, Mitglieder des Lions-Clubs Diez – und „Heini“ – strahlten mit der Sonne um die Wette. Was war der Grund für diesen kollektiven Gefühlsausbruch und wer ist „Heini“?

In der Kita im Schläfer waren eine ganze Reihe von Mitgliedern des Lions-Clubs unter der Führung ihres Präsidenten Arno Baumann vorgestellt geworden, um ein Projekt des Diezer Vereins zur Förderung chinesischer Kampfkünste und Kultur DAO mit einer Spende zu unterstützen. Und dies taten die Lions nach einem Besuch im Mai in der

Freindiezer Kita „Am Hexenberg“ in diesem Jahr nun zum zweiten Mal.

„Mach niemandem auf, steig zu keinem Fremden ins Auto, geh mit niemandem mit!“ Solche oder ähnliche elterliche Verhaltensregeln kennen die Kinder zur Genüge. Doch werden sie wirklich im Ernstfall angewandt? Vorschulkinder der Diezer Kindergärten lernen mit dem Gewaltpräventionsprogramm „Ich bin doch kein Heini“ auf spielerische Art und Weise, wie sie in solchen Situationen im Alltag umgehen können. Durchgeführt wird das Programm, in der die Handpuppe „Heini“ eine große Rolle spielt, vom Verein „DAO e.V.“, und dies seit nunmehr drei Jahren. Michael Berger (DAO), der auf das vom baden-württembergischen Kriminalhauptkommissar Rüdiger

Schilling entwickelte Programm aufmerksam wurde, kommt mit „Heini“ nicht nur zu den Kindern, sondern gibt die Botschaften dieses Programms auch bei Elternveranstaltungen in den Kindergärten und Kitas weiter. Dort zeigt er auf, wie schnell auch Erwachsene in ihrem Verhalten zu manipulieren sind und welche negativen Verhaltensweisen unbewusst an Kinder weitergegeben werden. Den Eltern wird deutlich gemacht, wie wichtig es ist, über verschiedene alltägliche Begebenheiten zu sprechen und gemeinsam Handlungsalternativen zu suchen, ohne den Kindern Angst zu machen.

„Jungen und Mädchen sollen im Umgang mit fremden Erwachsenen stark und selbstbewusst werden“, so Berger. Er unterstrich, „wie willkommen die Spende der Lions ist“. Ansonsten werden die Kosten durch den Verein DAO und einem Elternanteil von je fünf Euro pro Familie getragen. Kita-Leiterin Anja Heumann-Doebel unterrichtete die Lions-Mitglieder, dass auch die Erzieherinnen beim „Heini“-Projekt teilnehmen um mitzuhelfen, den Kids Lösungsmöglichkeiten für besondere Situationen zu eröffnen. Gemeinsam mit „Heini“ und den Eltern sollen die Kinder die drei wichtigsten Fragen: „Hab ich ein gutes oder ein schlechtes Gefühl?“, „Weiß Mama oder Papa, wo ich bin?“ und „Kann ich dort jederzeit wieder weg?“ positiv beantworten können. Arno Baumann war sich mit Heumann-Doebel und Berger einig: „Nur wenn Eltern, die Erzieherinnen und der DAO-Verein die Sache gemeinsam angehen, kann es den Kindern nützen.“



Kollektive Freude über die Unterstützung durch die Lions: die Kita-Kinder mit ihrer Leiterin Anja Heumann-Doebel, die Mitglieder des DAO-Vereins und des Lions-Clubs – und „Heini“.
Foto: Kahl